

**Restaurierung des Kanzeldeckels**

**Datiert 1572**

**Kirche Altenburg bei Perg**

**Februar 2002**

## Kanzeldeckel – Datiert 1572:



### **Bestandsaufnahme:**

Der übermalte Kanzeldeckel ist mit 8 mm dünnen, kassierten Friesbrettchen unterteilt. An den aufgesetzten Abschlußbrettern sind 9 Plattgoldverzierungen angebracht. Die übermalte, eingesteckte Krone mit der Kugel endet mit einem vergoldeten Kreuz.

Der Deckel liegt an 3 kleinen Eisenpatten auf und wurde mit 2 Eisenspangen ans Mauerwerk gehängt. Am gesamten Deckel sind starke Wurm.- Festigungs.- Holzschäden ersichtlich.

Detail: Kanzeldeckel vor der Restaurierung

### **Restaurierungsmaßname:**

Nach der Demontage wurde der gesamte Deckel in die Werkstatt überstellt. Es wurden chemische Probefreileigungsarbeiten am Deckel, Rahmenfries und Abschlußblenden vorgenommen. Am Deckel kam eine intarsierte Datierung mit 1572 und einem Sternbild zum Vorschein. Beim Rahmenfries kam ein Fladerpapier mit braunem Holzschnittdruck zum Vorschein und bei den Abschlußblenden kam eine Datierung mit 1692 zum Vorschein.

Bei einem Besichtigungstermin mit Dr. Euler - BDA Linz, wurde in der Werkstatt vereinbart: Die gesamten Rahmenfriese zur Untersuchung und Behandlung der bisher unbekannt und wertvollen Auflagen aus Fladerpapier mit braunem Holzschnittdruck der BDA Restaurierungswerkstatt – Arsenal – Objekt 15, Tor 5, 1030 Wien zu übergeben.

### **Dr. Koller, Bundesdenkmalamt Wien, Schreiben vom 06.11.01**

Die stark verwurmt, ca. 8 mm dünnen Friesbrettchen wurden abgelöst, nummeriert und die Übermalung untersucht. Das in Österreich bisher erst für Kassettendecken des 16. Jhdt. nachgewiesene, seltene Fladerpapier von 1572 gehört zum Erststadium mit den Holzintarsien. Darüber war eine durchgehende Schwarzübermalung (wohl gegen 1700), darauf eine Braunfassung (warschl. gegen 19 Jhdt.) in Ölfarben. Diese Übermalung lasse sich gut abnehmen. Für die zusätzliche Konservierung dieser Papierfriese auf Holz beauftragen die Amtswerkstätten die Papierrestauratorin Frau Mag. Toure. Diese Restaurierungshilfe trägt das Bundesdenkmalamt.

Für das Gesamtkonzept der Kanzel wichtig ist auch das Ergebnis der Laborprobe der von Braunfassung auf der Aufsatzkugel. Diese war ursprünglich wohl auch holzsichtig und erhielt erst im Laufe des 17 Jhdt. eine Smalteblaufassung. Auch hier wäre die Rückführung auf die erste holzfarbige Phase der Entstehung um 1572 sinnvoll.

# BUNDESDENKMALAMT

ABTEILUNG FÜR RESTAURIERUNG UND  
KONSERVIERUNG VON DENKMALEN

A-1030 Wien, Arsenal Objekt 15, Tor 4  
Tel.: (01) 798 21 46 /0 oder DW  
Fax: (01) 798 21 45/49  
Chemisches Labor: (01) 798 21 46 /35

## CHEMISCHES LABOR

### LABORBERICHT ZU:

**Ort:** Windhaag bei Perg, OÖ  
**Objekt:** Filialkirche Altenburg  
Kanzeldeckel, dat. 1572

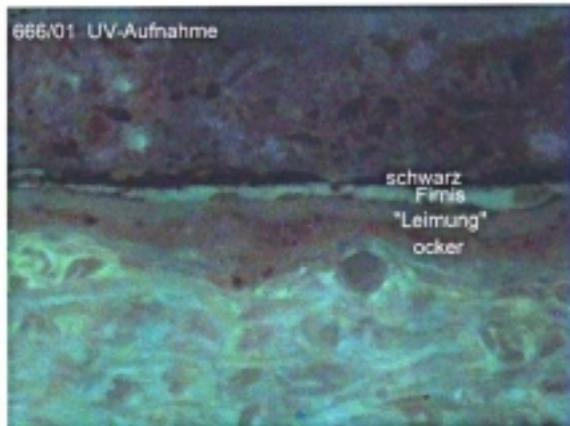
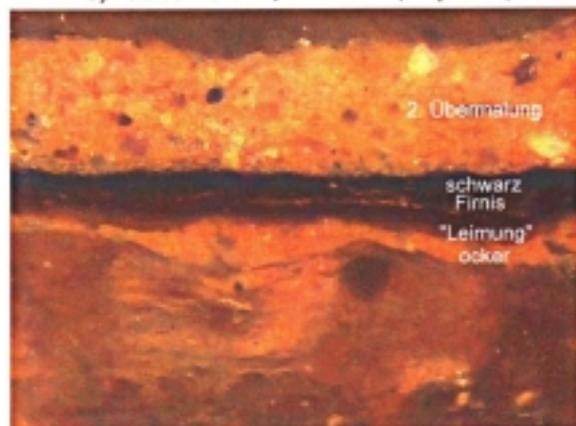
**Zl:**  
**W-Nr.:** 9299  
**TS-Nr.:**  
**Proben-Nr.:**  
665/01 – 666/01

#### 665/01 Aufsatzkugel, Holz mit blauer Fassung

- 1) kein Untergrund in der Probe (Blau direkt am Holz ?)  
300  $\mu$  blau, Smalte pur, locker (mit Leim/Protein) gebunden. Die Smalte ist gut erhalten und nicht entfärbt. Die Smalte enthält sehr wenig Kobalt und ist daher keinesfalls eine frühe Smalte, sondern eher eine typisch „hochbarocke“ Smalte. Die Smaltefassung ist daher nicht original von 1572, sondern später. Bei der Einführung der Smalte um 1600 ist der Kobaltgehalt sehr hoch. Eine sparsamere Smalteproduktion dürfte man aber bald entwickelt haben.
- 2) 20  $\mu$  außen gebräunt glasige Oberfläche, kein bleisiccat.Öl, deutliche Harzfluoreszenz; etw. Calcium- und Kalium-hältig (Kalium wohl aus der Smalte eingewandert). Harzfirnis (ev. wie der Auffrischungsfirnis am Papiermuster).

#### 666/01 Rahmenfries, Weichholz mit originalem Papier mit Fladerungsmuster, mit Übermalung

- 1) Leimklebung (mit grünlicher Fluoreszenz)
- 2) 100  $\mu$  Papier
- 3) 2 – 4  $\mu$  braunocker, Kreide und Ocker (gemalte Fladerung)
- 4) 12  $\mu$  brauner Film, mit schwacher Fluoreszenz, Calcium-hältig, wenig Bleisiccativierung, etw. fuchsinfärbbar; eher wie Leimung, nachträglich mit etw.Öl eingelassen; außen deutlich Patina
- 5) 6  $\mu$  brauner Film, mit starker Fluoreszenz, etwas Calcium-hältig: reiner Harzfirnis (Auffrischung).
- 6) 10 - 40  $\mu$  schwarz, feinkörniges schwarz, mit Kreide und bleisiccat.Öl;  
1. Übermalung
- 7) 60  $\mu$  ocker, Bleiweiß, Ocker und Umbra, Kreide, ölhältige Farbe; 2. Übermalung
- 8) außen Staub, Kalkstaub, Gips etc,



**Schadensbilder:**



Detail: Holzschäden, Festigungsschäden, Wurmshäden und Oberflächenschäden



## Restaurierung:

Sämtliche Rahmenfriese wurden demontiert und der BDA Restaurierungswerkstatt in Wien übergeben. Bei den 3 Deckelteilen wurden sämtliche aufgesetzte Leisten entfernt. Danach wurden die Flächen chemisch freigelegt und mit Holzfestigungsmitteln stabilisiert. Die 3 Deckelteile wurden zusammengeleimt und mit Keilzinken stabilisiert. Fehlende Holzteile, ausgebrochene Intarsien und Rißschäden wurden behoben. Teilweise wurden Zierleisten neu ergänzt. Die gesamte Oberfläche wurde gereinigt. Dabei kam bei den schwarz gefaßten Abschlußleisten eine spätere Datierung zum Vorschein. Nach Absprache mit dem BDA – Linz wurde festgelegt, daß die Restaurierungsmaßnahmen für den Deckel 1572 und für die Krone 1692 der Zeit entsprechend angepaßt werden soll, da dies Ersichtlich sei, daß der Kanzeldeckel aus 2 Zeitepochen stammt. Der schwarze Rahmenbau mit der Krone wider in schwarz wider hergestellt und der Deckel wird in sichtbaren Zustand gehalten. Die Kugel wurde wider im Smalteblau hergestellt. Die Goldfassung vom Kreuz und Kantenabschlüssen wurde ebenfalls wider hergestellt. Die in Wien fertiggestellten Rahmenfriese wurden übernommen und der Deckel wurde zusammengestellt. Die gesamte Oberfläche wurde mit einer Harzmischung grundiert. Danach wurde ein Wachs Aufbau angebracht. Nach der Restaurierung wurde der Kanzeldeckel überstellt und wider Montiert.



Detail: Freilegungsarbeiten mit Datierung vom Deckel 1572 und Datierung vom schwarz gefaßten Rahmenfries 1692  
Freilegungsarbeiten mit anschließender Holzfestigung





Detail: Stabilisierung mit Keilzinken, Verleimungs- und Fixierungsarbeiten, Zusammenbau vom Deckel



Der Restaurierungsbericht vom Fr. Mag. Toure – BDA Wien – ist nicht vorhanden.

